



Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

MODULHANDBUCH

BACHELORSTUDIENGANG

PFLEGE/ PFLEGELEITUNG (B.Sc.)

Modul: GP.1.631	Modultitel: Einführung in die Pflegewissenschaft	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Katharina Rädcl-Abläss		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1 + 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS 3. Semester: 5 Credits; 4. Semester: 5 Credits	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 64 Stunden, Nicht-Kontaktzeit: 36 Stunden
		davon Selbststudium: 200 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich, 2 Semester, zum Sommer- und Wintersemester	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ werden im Rahmen des Moduls in die Lage versetzt die Bedeutung der Grundregeln des wissenschaftlichen Lesens und Schreibens einzuschätzen und anzuwenden. Sie kennen die inhaltlichen und formalen Anforderungen an Hausarbeiten und Referate. ✓ können am Ende des Moduls darstellen, warum Pflege Wissenschaft braucht und können die aktuellen Entwicklungen der Pflegewissenschaft grundsätzlich einordnen. ✓ erwerben Methoden- und kommunikative Kompetenz, um Problemlösungen und Forschungsergebnisse wissenschaftlich korrekt darzustellen und können sich mit Fachvertretern und Laien über Pflege Themen argumentativ austauschen. ✓ sind in der Lage als Akteure und Multiplikatoren an der Weiterentwicklung der Pflegewissenschaft und der evidenzbasierten Pflegepraxis mitzuwirken. ✓ werden für die Theorieentwicklung in der Pflege unter besonderer Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundlagen sensibilisiert und verstehen den Zusammenhang von Pflegewissenschaft und Pflegeforschung. 	

	✓ erlangen Grundkenntnisse zur Durchführung und Beurteilung quantitativer Forschungsarbeiten.
Inhalte des Moduls:	<p>Neben einer grundsätzlichen Einführung in den Bachelorstudiengang Pflege/ Pflegeleitung und der Spezifik des Fernstudiums (1. Semester/0,5 d) führt das Modul in das Lehrgebiet „Pflegerwissenschaft“ ein.</p> <p>Dabei stehen im Mittelpunkt:</p> <p>A) Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (1. Semester/1,5 d)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesen wissenschaftlicher Texte • Wissenschaftliches Schreiben • Hausarbeiten und Referate im Studium • Literaturrecherche / Literaturanalyse • medizinische und pflegewissenschaftliche Datenbanken <p>B) Grundbegriffe der Pflegewissenschaft (1. Semester/1 d)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaft und Forschung • Gegenstand und Aufgaben der Pflegewissenschaft • Wissenschaftstheoretische Strömungen und ihre Bedeutung für die Pflegewissenschaft <p>C) Pflegewissenschaft im Kontext der Sozial- und Geisteswissenschaften (Bezugswissenschaftliche Theorien der Pflege) (1. Semester/1 d)</p> <p>D) Einführung in die Pflegeforschung (2. Semester/1 d)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflegeforschung im Überblick • Forschungsprozess • Studiendesign • Grundlagen der Forschungsmethodik • Ethik der Pflegeforschung <p>E) Grundlagen der Statistik (Teil 1) (2. Semester/2 d)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrscheinlichkeitsrechnung • Deskriptive und schließende Statistik • Methoden zur Auswertung zweidimensionaler Daten
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare mit integrierten Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen: Problemorientiertes Lernen; Fallarbeit sowie Arbeit in Studiengruppen, Referate und Präsentationen, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Hausarbeit: Erstellung einer Literaturrecherche zu einem pflegewissenschaftlich relevanten Thema

(Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul wird im Studiengang Pflege/Pflegeleitung verwendet.
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>Brandenburg, H., & Dorschner, S. (2018). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken in der Pflege (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Müller, M. (2019). Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Brandenburg, H., Panfil, E.-M., Mayer, H., & Schrems, B. (2018): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.</p> <p><u>Studienbriefe</u></p> <p><i>3. Semester:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienanleitung Pflegewissenschaft (2011) 1.631-01-S • Reader Pflegewissenschaft (2019) 1.631-02-R • Wissenschaftliches Arbeiten (2019) 1.631-03-R <p><i>4. Semester:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deskript. Statistik und eindim. Daten (Planer/ Kleekamp) 2012 1.631-05 • Wahrscheinlichkeitsrechnung, Schließende Statistik (Planer/ Kleekamp) 2014 1.631-06 • Einführung Excel (Kleekamp) 2010 1.631-07 • Excel 2013 Grundlagen (RRZN) - • Excel 2013 Fortgeschrittene Techniken (RRZN) - • Einführung in die Pflegeforschung (Dorschner) 2012 1.631-08-R <p><u>Lehrskipte:</u></p> <p>über Moodle abrufbar</p>

Modul: GP.1.633		Modultitel: Grundlagen der Kommunikation	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Katharina Rädels-Ablass			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich, 1 Semester, zum Sommersemester	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind nach Beendigung des Moduls in der Lage die kommunikativen Herausforderungen in berufspraktischen Situationen Hilfe von Kreativitäts- und Kommunikationstechniken zu erarbeiten. ✓ beherrschen grundlegende Begriffe und Konzepte der Kommunikation. ✓ wenden vor dem Hintergrund eines humanistischen Menschenbildes Techniken der Gesprächsführung an. ✓ erkennen und analysieren Konflikte in der beruflichen Kommunikation sowie wenden Techniken der Konfliktlösung an. ✓ leiten eigene Kompetenzbedarfe im Bereich Kommunikation ab und beschreiben sie. <p>Diese tragen zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Professionalisierung der individuellen Gesprächsführung in unterschiedlichen pflegerischen Arbeitsfeldern bei.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Theorien, Praktiken und Methoden kommunikativen Handelns fördert vor allem die folgenden Schlüsselfähigkeiten:</p>		

	<ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdrelexion von Kommunikationsverhalten • Begründetes Interventions- bzw. Modulationsverhalten bezüglich der Eröffnung, Durchführung und Beendigung von Kommunikationsprozessen insb. der Gesprächsführung • Beratungskompetenz • Rhetorik und Stimmbildung • Führungs- und Teamfähigkeit sowie Konfliktmanagement • Achtsamkeit gegenüber sich selbst und anderen, Empathie und Kreativität
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Das Modul führt in die Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation in berufspraktischen Handlungsfeldern der Pflege ein.</p> <p>Dabei stehen im Mittelpunkt:</p> <p>A) Grundlagen der Kommunikation: theoretische Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Kommunikation • Kommunikationsebenen • Merkmale von Kommunikation (Zeichen und Sprache) • Wahrnehmung und Beobachtung • Kommunikationstheoretische Modelle und ihre Vertreter <p>B) verbale und nonverbale Botschaften: Gesprächsführung und Feedback</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder in der Gesprächsführung • Aktives Zuhören und Feedback • Einflüsse auf Gesprächsführung • Prinzipien pflegerischer Zweiergespräche • Gesprächsarten und ihre Struktur (innere und äußere) • Strukturierte Patientenübergabe – SBAR • Wer fragt, der führt - Fragetechnik für Führungskräfte <p>C) Schwierige Gespräche und Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gelingen Gespräche? • Aspekte der Gesprächsvorbereitung – Das Innere Team • Kritik- und Konfliktgespräche • Konzepte zum Umgang mit schwierigen Gesprächen <ul style="list-style-type: none"> ○ Gewaltfreie Kommunikation (M.B. Rosenberg) ○ Transaktionsanalyse (Berne 2012) ○ Das Harvard Konzept für erfolgreiche Verhandlungen • Szenische Rekonstruktion schwieriger Gesprächssituationen <p>D) Kommunikation im interdisziplinären Team</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien für Gruppengespräche

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Elemente von Gruppen ○ Gruppenrollen ● Moderation <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgaben des Moderator (TZI) ○ Gespräche in Gruppe mit kritischen Wortbeiträgen moderieren ● Kommunikation in Gruppen am Beispiel „Die 12 Geschworenen“ ● Übungen zur Gruppenentscheidungen und Delegation <p>E) Gestörte Kommunikation: Asymmetrische Kommunikation sowie Interaktion zwischen Pflegenden und Menschen mit Demenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Die Visite als asymmetrische Kommunikationsform ● Rollenspiel: Entwicklung von Visite-Szenen ● Interaktion zwischen Pflegenden und Menschen mit Demenz <ol style="list-style-type: none"> 1. Dem eigenen Erleben auf der Spur - Gefühle und Körpersprache wahrnehmen und beobachten 2. Den Menschen in den Mittelpunkt stellen – der personenzentrierte Ansatz von Tom Kitwood 3. Interaktion unter die Lupe nehmen – Interaktionsqualität beurteilen <p>F) Kreativität, Präsentationstechniken und Moderation</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kreativitätsprozess und Methoden ● Präsentationsformate, Anlässe, Techniken und Medieneinsatz ● Moderation – TZI (Ruth Cohn)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare mit integrierten Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen: Problemorientiertes Lernen; Fallarbeit sowie Arbeit in Studiengruppen, Referate und Präsentationen, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur 90 Minuten

Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul wird im Studiengang Pflege/Pflegeleitung verwendet.
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>Cohn, R. (1976). Von der Psychoanalyse zur Themenzentrierten Interaktion. Klett-Cotta: Stuttgart.</p> <p>Schulz von Thun, F. (2014): Miteinander reden: Band 1-3</p> <p>Curriculumverbund ABZ (Hrsg.). Kommunikation I bis III. Training und Transfer Pflege 11 bis 13, hep-Verlag.</p> <p>Benien, K. (2003). Schwierige Gespräche führen. Modelle für Beratungs-, Kritik- und Konfliktgespräche im Alltag. Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Klein, I. (2017): Gruppen leiten ohne Angst. Themenzentrierte Interaktion zum Leiten von Gruppen und Teams (16. Aufl.). Donauwörth: Auer.</p> <p>Watzlawick, P., Beavin, J.H., & Jackson, D. (2016). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien (13. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.</p> <p><u>Studienbriefe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1.633-01 Einführung in den Kurs Kommunikation, • 1.633-02 Verbale Kommunikation, • 1.633-03 Nonverbale Kommunikation, • 1.633-04 Bildkommunikation, • 1.633-07 Kreativitätsmethoden • 1.633-06 Aktives Zuhören <p><u>Lehrskipte:</u></p> <p>über Moodle abrufbar</p>

Modul: GP.1.634		Modultitel: Pflege im Gesundheitswesen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 3. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 5. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 24 Stunden (3 Tage)	
		Nicht-Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 100 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich, zum Wintersemester	Teilnahmevoraussetzungen: Studienabschnitt 1 (1.-2. Semester)	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben Fachkompetenz hinsichtlich zentraler volks- und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge; ✓ können ihre erworbenen gesundheitsökonomischen und sozialpolitischen Kenntnisse auf aktuelle gesundheitspolitische Fragestellungen übertragen; ✓ kennen die sektorenspezifischen Finanzierungssysteme des bundesdeutschen Gesundheitssystems; ✓ können auf der Grundlage der Grundprinzipien der Gesundheitsversorgung (Eigenverantwortung, Subsidiarität und Solidarität) die Versorgungsformen (ambulant/ stationär) begründen und eine eigene Position formulieren; ✓ können auf der Grundlage internationaler Vergleiche die Gesundheitsausgaben analysieren und die Reaktionsweisen der Gesundheitspolitik begründen; 		

	<p>✓ können aufgrund der erworbenen betriebs- und volkswirtschaftlichen Kenntnisse unternehmensspezifische Organisationsentwicklungsprozesse begleiten.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Die Inhalte des Seminars ranken sich um die Gebiete der Sozial- und Gesundheitspolitik. Da das Gesundheitswesen ein wirtschaftlich hochrelevanter Wirtschaftszweig ist, werden die Grundlagen der Volks- und Betriebswirtschaft vermittelt. Hierzu gehören ergänzend die Grundlagen der Organisationslehre und der Gesundheitsökonomie.</p> <p>Dem Gesundheitssystem und der damit verbundenen Gesundheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland wird eine Fehl-, Unter- und Überversorgung attestiert. Der Bund, die Länder und die Träger der Gesundheitspolitik besitzen die Gesamtverantwortung für das Gesundheitswesen in Deutschland. Diese staatliche Aufgabe wird zum Teil auf Körperschaften des öffentlichen Rechts (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Rentenversicherungen und kassenärztliche Vereinigungen) übertragen und räumen privaten Anbietern erhebliche Anteile an der Leistungserbringung und Produktion ein (Altenheime, Ambulante Pflegedienste, Arztpraxen, pharmazeutische Industrie, Apotheken, private oder privat-gemeinnützige Krankenhäuser, Hersteller medizinischer Geräte). Diese Vielfalt der Leistungserbringer im Gesundheitswesen führt zu asymmetrischen Interessenslagen, bei denen jeder Akteur versucht, sie zu seinen Gunsten zu nutzen. In dem Seminar sollen die Mechanismen der Entscheidungsfindung im Gesundheitssystem bearbeitet und transparent gemacht werden.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Seminar und Übungen</p> <p>Das Seminar versetzt die Studierenden in die Lage mit den verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen interessensspezifisch zu diskutieren.</p> <p>Die Übungen bieten einen breiten Perspektivwechsel für die Studierenden.</p>
Lernformen:	<p>Durch den Charakter des Fernstudiums werden auf der Grundlage von Praxisbeispielen (durchaus von Studierenden und dem Lehrenden eingebracht) die theoretisch vermittelten Problemstellungen/Praxisfragen diskutiert. In den Übungen werden durch die Gruppenarbeit lösungsorientierte Ansätze entwickelt.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Klausur 90 Minuten</p> <p>Teilnahme an der Präsenzphasen wird in StO/PrO geregelt mindestens jährlich</p>

Verwendbarkeit des Moduls:	In dem Modul „clinical leadership“ tragen die vermittelten Inhalte zum Transfer theoriebasierter Konzepte bei.
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>WÖHE, G.; DÖRING, U. (2010): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 24. Neubearb. Aufl., München: Vahlen.</p> <p>BAßELER, U.; HEINRICH, J.; BURKHARD, U. (2006): Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft. Studienausgabe. 18. überarb. Aufl., Stuttgart: Schaeffer Poeschel.</p> <p><u>Studienbriefe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.1.634-01 • GP.1.634-03 • GP.1.634-04 • GP.1.634-05 • GP.1.634-06 • GP.1.634-07-R • GP.1.634-08 • GP.1.634-09 • GP.1.634-10 • GP.1.634-11-R • GP.1.634-12 • GP.1.634-13-R • GP.1.634-14-R • GP.1.634-15

Modul: GP.1.632		Modultitel: Professionelles Handeln in der Pflege	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner			
Qualifikationsstufe: Bachelor/ Master	Studienhalbjahr: 2 Semester • 4 Tage im 3. Semester • 2 Tage im 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden 6,7 SWS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Studienabschnitt 1 (1.-2. Semester)	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben theoriegeleitete Fach-, systemische und kommunikative Kompetenz, um vor dem Hintergrund von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Gesundheitsprofessionen und unterschiedlicher historischer Entwicklungen und Professionalisierungsgrade effektiv zusammen arbeiten zu können. ✓ entwickeln ein Verständnis von Pflege im interdisziplinären Kontext. ✓ erwerben darüber hinaus Fach- und Handlungskompetenz sowie problemlösungs- und reflexive Kompetenz für die Pflegeprozess-Steuerung. <ul style="list-style-type: none"> ○ lernen ausgewählte Pflegeprozessmodelle kennen, setzen sich mit ihnen kritisch auseinander und können diese im historischen Kontext sowie im Zusammenhang von Theorieentwicklung in der Pflege nachvollziehen; ○ setzen sich mit verschiedenen Klassifikationssystemen (NANDA, NIC, NOC, ICNP) und ihrer Bedeutung für die Pflegepraxis auseinander; 		

	<ul style="list-style-type: none"> ○ erstellen im Rahmen des Moduls eine anwendungsorientierte Pflegeplanung. ✓ erwerben grundlegende kommunikative und pädagogisch-didaktische Handlungskompetenz hinsichtlich edukativer Prozesse. Sie erweitern ihre Fachkompetenz zur Pflegeprozesssteuerung durch Ableitung von fachlich und pflegewissenschaftlich fundierten Urteilen.
Inhalte des Moduls:	<p>Im Modul werden im Hinblick auf „Professionelles Handeln in der Pflege“ drei Schwerpunkte gesetzt:</p> <p>A) Pflege: Beruf oder Profession?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführende professionssoziologische Überlegungen (1d) <p>B) Geschichte der Pflege und des Pflegeberufs (1d)</p> <p>C) Der Pflegeprozess als Kernstück pflegerischen Handelns:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen/Pflegeprozessmodelle • Klassifikationssysteme in der Pflege • Assessmentverfahren in der Pflege • Einführung in die Pflegediagnostik (Pflege als diagnostischer Prozess) • Tagesstrukturierende Pflegeplanung / Formen pflegerischer Interventionen (Pflege als therapeutischer Prozess) • Evaluation pflegerischen Handelns (4 d)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p><u>Teilleistung 1:</u> Kurzreferat (3. Semester) – unbenotet;</p> <p><u>Teilleistung 2: Hausarbeit/Fallstudie:</u> Erstellung einer Pflegeplanung (bis Ende 4. Semester)</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>BRANDENBURG, H.; DORSCHNER, S. (2008): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken in der Pflege. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Huber</p> <p>BROBST, R. (2007): Der Pflegeprozess in der Praxis. 2.Aufl., Bern: Huber</p>

POTTER, P.A.; BECKER WEILITZ, P. (2005): Pflegeanamnese und Pflegediagnostik. München u.a.: Urban & Fischer

Studienbriefe:

- 1.501-01 (GS-1-101)
- 1.501-02 (GS-1-102)
- 1.501-02-R (GS-1-102-R)
- 1.501-03 (GS-3-101)
- 1.501-04 (GS-3-102)
- 1.501-05 (GS-3-203)
- 1.501-06 (VRTP-402)
- 1.501-07 (GS-3-201)
- 1.501-08 (GS-1-104)
- 1.506-01 (GS-1-201)
- 1.506-02 (GS-1-204)
- 1.506-02-R

Modul: GP.1.641		Modultitel: Theorieentwicklung in der Pflege	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 4. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden 6,7 SWS	davon Kontaktzeit: 32 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 68 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 1 Semester Präsenztage: 4 Tage	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben theoriegeleitete Fach- und Handlungskompetenz, um Überlegungen für die Realisierung einer theoriebasierten Pflegepraxis zu formulieren.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen ausgewählte Pflege-theorien unterschiedlicher Reichweite kennen und setzen sich mit ihnen kritisch auseinander; ✓ können die Theorieentwicklung im historischen Kontext nachvollziehen; ✓ bewerten Pflege-theorien im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Pflegepraxis und setzen sich mit Umsetzungsproblemen auseinander. 		
Inhalte des Moduls:	Im Mittelpunkt des Moduls steht die Auseinandersetzung mit Pflege-theorien (Geschichte, Einteilung, Metaparadigma, Reichweite, Beispiele, aktuelle Entwicklungen).		

	Nach einer Einführung (1,5 d) werden sich die Studierenden in Kleingruppen mit einzelnen Theorien auseinandersetzen und diese analysieren (1d). Das Modul schließt mit der Präsentation der Gruppenergebnisse (1,5 d).
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Referat mit Präsentation (Gruppenarbeit)
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>BRANDENBURG, H.; DORSCHNER, S. (2006): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in wissenschaftliches Denken in der Pflege. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Huber.</p> <p>MELEIS, A.I. (1999): Pflgetheorien - Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. Bern: Huber.</p> <p>MELEIS, A.I. (2011): Theoretical Nursing - Development and Progress. Lippincott Raven; 5th Ed. (April 2011)</p> <p><u>Lehrmaterialien:</u></p> <p>Lehrbriefe Lektürekurse Studienanleitung Reader</p>

Modul: GP.1.642		Modultitel: Rechtliche Aspekte pflegerischen Handelns	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 4. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 6. Semester		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): mind. 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 24 Stunden (3 Tage)	
		Nicht-Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 100 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben Fach- und kommunikative Kompetenzen, um die Bedeutung wesentlicher rechtlicher Aspekte für die Pflege zu erkennen und zu vermitteln.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können einrichtungsspezifisch eine sinnvolle Ordnung z. B. zwischen den gesetzlichen und tariflichen Anforderungen und den Interessenslagen der Mitarbeiter_innen herstellen; ✓ können Themenfelder der unterschiedlichen Verantwortungsebenen in der Arbeitsteilung differenzieren und auf rechtswissenschaftlichen Grundlagen basierend bearbeiten; ✓ verfügen über umfassende Kenntnisse über die rechtlichen Probleme der Personalführung und des Personalmanagements. 		
Inhalte des Moduls:	<p>Ein Rechtssystem gehört zu den wesentlichen Elementen einer modernen Industriegesellschaft. Ausgewogene Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen sind die Grundlage sozialer Sicherheit und des sozialen Friedens. Spannungsfelder in der Anwendung von z.B. Gesetzen bieten ein kontinuierliches Konfliktpotential unter anderem in der Pflegepraxis und -organisation. So kann es sein, dass Gesetze, die einstmals als Schutz gedacht waren, auch als Sperre für die Akteure in</p>		

	<p>der Praxis wirken können. Vor diesem Hintergrund wird das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland von den Anfängen, beginnend mit der Mitte des 19. Jahrhunderts, bis hin zur aktuellen Rechtsprechung (branchenspezifische Fallbearbeitung) bearbeitet. Nachdem die Grundlagen für ein juristisches Verständnis gelegt wurden, wird ein besonderer Schwerpunkt gelegt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsrecht • Haftungsrecht • SGB V • SGB XI • SGB IX • Betreuungsrecht
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Seminar</p> <p>Das Seminar dient der Entwicklung analytischer Erkenntnismethoden in einem ausgewählten Rechtsgebieten.</p>
Lernformen:	<p>Falleinbringung durch Lehrende und Studierende</p> <p>Fallanalytik</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Klausur (90 Minuten) in der eine Fallanalyse durchgeführt werden soll s. a. SPO</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Im Rahmen des Moduls „clinical leadership“ werden Themenfelder der Personaleinsatzplanung (u.a. Arbeitszeitrecht) besprochen. In diesem Modul werden die erworbenen Kenntnisse zur Anwendung gebracht.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>KITTNER, M. (2019): Arbeits- und Sozialordnung. Gesetze/Verordnungen, Einleitungen, Checklisten/Übersichten, Rechtsprechung. 44., neubearbeitete, aktualisierte Auflage 2019, Frankfurt a. M.: Bund-Verlag</p> <p><u>Studienbriefe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.1.642-1 • GP.1.642-2 • GP.1.642-3 • GP.1.642-4 • GP.1.642-5 • GP.1.642-6 • GP.1.642-7 • GP.1.642-8 • GP.1.642-10

Modul: GP.1.651		Modultitel: Pflegeforschung 1	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester 5. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden 6,7 SWS	davon Kontaktzeit: 40 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 60 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 1 Semester Präsenztage: 5 Tage	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben Methodenkompetenz für die Durchführung einer quantitativ orientierten Pflegeforschungsarbeit.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen die Logik der quantitativen Forschung kennen; ✓ erkennen Fragestellungen für ein quantitatives Forschungsdesign; ✓ kennen das Verfahren von Hypothesenbildung und -überprüfung; ✓ lernen Erhebungsmethoden der quantitativ-empirischen Sozialforschung kennen und erproben diese; ✓ können Fragebögen entwickeln und Stichprobengrößen einschätzen; ✓ verschaffen sich einen Überblick über Methoden der Datenanalyse; 		

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen vertiefend spezifische statistische Auswertungsverfahren kennen, üben diese ein und können diese selbständig anwenden; ✓ kennen die Gütekriterien der quantitativen Forschung; ✓ sind in der Lage die Ergebnisse von quantitativen Beispielstudien einzuschätzen und kritisch zu bewerten.
Inhalte des Moduls:	<p>A) Grundlagen der Statistik (Teil 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung Teil 1 • Statistische Berechnungen anhand von Statistikprogrammen (Excel, GraphStat, SPSS) <p>B) Einführung in die empirische Sozialforschung - Grundlagen der quantitativen Forschung (2 d):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungslogik quantitativer Vorgehensweise • Fragestellungen und Hypothesenbildung • Datenerhebung (Fragebogenkonstruktion) • Stichproben • Datenauswertung (Häufigkeitsanalysen, Signifikanzteste etc.) • Gütekriterien • Ergebnisbewertung • Beispielstudien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Unbenotetes Testat in Statistik und Klausur in Quantitativer Forschung
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>BARTHOLOMEYCZIK, S. (2008): Lexikon der Pflegeforschung. Begriffe aus Forschung und Theorie. München: Elsevier, Urban & Fischer.</p> <p>BRANDENBURG, H.; PANFIL, E.-M., MAYER, H. (2007): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Bern: Huber.</p> <p>MÜLLER, M. (2010). Statistik für die Pflege. Bern: Huber.</p>

Lehrmaterialien:

a) Studienbriefe:

- Einführung in die Pflegeforschung Nr. 1.500.03;
- Deskript. Statistik und Zweidim. Daten Nr. 1.504-01;
- Statistik mit Excel 2007 Nr. 1.504-04;
- Methoden standardisierter Datenerhebung Nr. 1.508-01

b) Studienanleitungen

c) Reader

Modul: GP.1.653		Modultitel: Ausgewählte Aspekte der Erwachsenenbildung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 5. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 7. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden 3,35 SWS	davon Kontaktzeit: 24 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 100 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 1 Semester Präsenztage: 3 Tage	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Das Ziel des Moduls besteht in der Vermittlung von Grundlagen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung zur Erweiterung und Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Kompetenz für die lehrende und lernende Tätigkeit in unterschiedlichen pflegerischen Arbeitsfeldern.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Begriffen, Regeln, Didaktik und Methodik, Medieneinsatz und Moderationstechniken sollen vor allem folgende Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Selbst- und Fremdrelexion erwachsenen-pädagogischen Handelns ✓ Analyse von Lehr- und Lerngeschehen ✓ Beherrschen und Einsetzen erwachsenenpädagogischer Methoden gemäß situativer Kommunikationsbedingungen ✓ begründetes Moderationshandeln mit unterschiedlichen Zielgruppen 		
Inhalte des Moduls:	Pflegerrelevante Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung		

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Seminar und Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Referat Teilnahme an der Präsenzphasen wird in StO/PrO geregelt
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG (Hrsg.) (2010): Trends der Weiterbildung. Bielefeld.</p> <p>NOLDA, SIGRID (2008): Einführung in die Theorie der Erwachsenenbildung. Darmstadt.</p> <p><u>Studienbriefe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • GS-3-203 • Reader

Modul: GP.1.662		Modultitel: Internationale Entwicklung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 5. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 7. Semester	Modulart: Pflichtmodul a) Auslandsaufenthalt (s. Kooperationen z.B. Schweiz, Russische Föderation, Niederlande, ...) oder b) Themenwoche „Internationalisierung“ in Deutschland	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 40 Stunden (5 Tage)	
		Nicht-Kontaktzeit: 10 Stunden	
		davon Selbststudium: 100 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Die Studierenden entscheiden, ob sie an einem Auslandsaufenthalt teilnehmen möchten oder an einer von der EAH-Jena angebotenen jährlichen „Themenwoche“ Internationalisierung teilnehmen.	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben vertiefte kultur-, sozial-, gesundheitspolitische sowie pflegewissenschaftliche Kompetenzen hinsichtlich der Besonderheiten unterschiedlicher Sozialstaats- und pflegerischer Versorgungs- sowie Ausbildungsmodelle und ihrer internationalen Bedeutung. Sie verfügen über kommunikative Kompetenzen, um Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme differenziert und auf wissenschaftlichem Niveau zu diskutieren und kritisch zu bewerten. Im Rahmen der Exkursion oder der Themenwoche „Internationalisierung“ wird der länderübergreifende Dialog gefördert.		

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Pflegewissenschaftlicher Wissenstransfer aus den Blickwinkeln von Lehrenden, Managern und Pflegeexperten aus Politik und Gesundheitswirtschaft ist hiermit ebenso angesprochen. ✓ Die Studierenden können Strukturen und Rahmenbedingungen der Gesundheitssysteme anderer Länder im Vergleich zu Deutschland kritisch einordnen und bewerten.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p><u>Exkursion</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erhalten einen Einblick in das Gesundheits- und Pflegesystem im Ausland (z. B. der Schweiz, Niederlande oder der Russischen Föderation). ✓ hospitieren in einer ausländischen Einrichtung und lernen das Pflegemanagement, die Pflegeorganisation und das Bildungssystem des jeweiligen Landes kennen ✓ führen mit den ausländischen Kolleginnen und Kollegen gemeinsame Veranstaltungen (Konferenzen, fachspezifische Diskussionen, Meetings, ...) durch. ✓ Für die Exkursion in die Russische Föderation wird ein Sprachvorbereitungskurs angeboten. Die Teilnahme an dem Sprachvorbereitungskurs ist fakultativ. <p><u>Themenwoche „Internationalisierung“</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ treten mit ausländischen Gastdozent_innen und/oder ausländischen Studierenden, die die Themenwoche „Internationalisierung“ in Jena besuchen, in Kontakt. ✓ befassen sich mit pflegespezifischen Fragestellungen und Themen im Kontext der internationalen Entwicklungen hinsichtlich des jeweiligen Gesundheitswesens. ✓ befassen sich mit interdisziplinären Fragestellungen. <p>Die Teilnahme an der Themenwoche „Internationalisierung“ ist offen für Studierende der Humanwissen- und Lebenswissenschaften (Physiotherapie, Notfall-/Rettungswesen, Pflege dual, Hebammenkunde, Ergotherapie, Soziale Arbeit, ...)</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Das Modul vermittelt kulturelle Kompetenzen und ermöglicht einen Perspektivwechsel.</p>

	Die Teilnahme ermöglicht eine Positionierung im Umgang mit einer multikulturellen Gesellschaft und deren Ansprüche an eine offene Pflegekultur.
Lernort	Die Veranstaltung findet im Ausland oder in Form einer Themenwoche in Deutschland statt.
Lernformen:	<p>Präsenzphase im Ausland <u>oder</u> Teilnahme an einer von der EAH-Jena angebotenen und durchgeführten Themenwoche „Internationalisierung“.</p> <p>Im Rahmen eines angeleiteten Selbststudiums werden die Studierenden auf das Modul vorbereitet.</p> <p>Von den Lehrenden werden vorbereitende Informationen zur Verfügung gestellt oder Treffen durchgeführt.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit (Exkursions- bzw. Erfahrungsbericht), alternativ Referat (max. 30 Minuten) s.a. SPO
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>FENDT, CH. (2010): Gesundheitssysteme der Europäischen Union: Österreich und das Vereinigte Königreich im Vergleich. Saarbrücken: VDM-Verl. Müller.</p> <p>HTWK LEIPZIG, AKADEMISCHES AUSLANDSAMT (Hrsg.) (2007): Go out! Informationen des Akademischen Auslandsamtes: Aktuelles, Bericht, Exkursionen, Panorama, Vorgestellt. Leipzig.</p> <p>RUDOLPH, C. (2003): Going Swiss. Bern: Huber.</p> <p>WENDT, C. (2009): Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich. 2., überarb. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss.</p> <p>Literatur, Folien, Manuskripte u. ä. sind im internen Netz (Moodle) abrufbar.</p>

Modul: GP.1.661		Modultitel: Pflegeforschung 2	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden 3,35 SWS	davon Kontaktzeit: 24 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 100 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 1 Semester Präsenztage: 3 Tage	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben Methodenkompetenz für die Durchführung einer Pflegeforschungsarbeit und werden auf die Bachelorarbeit vorbereitet.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erkennen Fragestellungen für ein qualitatives Forschungsdesign; ✓ lernen diverse Erhebungsmethoden der qualitativ-empirischen Sozialforschung kennen und erproben diese; ✓ entwickeln Interviewleitfäden und Beobachtungsprotokolle; ✓ wissen, wie sich ein Sample zusammensetzt (z. B. qualitativer Stichprobenplan, theoretical sampling, Einzelfallauswahl); ✓ verschaffen sich einen Überblick über Methoden der Datenanalyse; ✓ lernen vertiefend spezifische Auswertungsverfahren kennen (wie z. B. die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring, Grounded Theorie nach Glaser & Strauss etc.) und üben diese ein; 		

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ können spezifische Gütekriterien der qualitativen Forschung benennen und begründen; ✓ sind in der Lage die Ergebnisse von qualitativen Beispielstudien einzuschätzen und kritisch zu bewerten; ✓ erhalten einen Einblick in weitere Forschungsmethoden wie z. B. die Dokumentenanalyse; ✓ können selbständig in z. B. Datenbanken recherchieren und Literaturanalysen durchführen.
Inhalte des Moduls:	<p>A) Einführung in die empirische Sozialforschung – Grundlagen der qualitativen Forschung (2 d):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen qualitativer Forschungsstrategie • Fragestellungen • Methoden der Datenerhebung (Interview, Gruppendiskussionen, Beobachtungen) • Samplezusammenstellung und Hypothesengenerierung • Methoden der Datenauswertung (inhaltsanalytisch-typologisch-theoriebildend, tiefenhermeneutisch) • Gütekriterien • Ergebnisbewertung • Beispielstudien <p>B) Dokumentenanalysen</p> <p>C) Einführung in die Bachelor-Arbeit (1 d)</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Lernformen:	Seminar und Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit: Erstellung eines Forschungsdesigns für die Bachelorarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>BRANDENBURG, H.; PANFIL, E.-M., MAYER, H. (2007): Pflegewissenschaft 2. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Bern: Huber.</p>

FLICK, U.; VON KARDOFF, E.; STEINKE, I. (Hrsg.) (2003): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

GLASER, B.; STRAUSS, A. L. (1998): Grounded Theory: Strategien qualitativer Forschung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle.

MAYRING, P. (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 8. Aufl. Weinheim u.a.: Beltz

a) Studienbriefe:

- Einführung in die Pflegeforschung Nr. 1.500.03;
- Wahrscheinlichkeitsrechnung, schließende Statistik Nr. 1.504-02.

b) Studienanleitungen

c) Reader

- Reader „Einführung in die Pflegeforschung“

Modul: GP.1.663		Modultitel: Grundlagen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Katharina Rädcl-Abläss			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 40 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 60 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 1 Semester Wintersemester	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben eine theoriegeleitete Fach- und Methodenkompetenz zur Umsetzung eines pflegerischen Qualitätsmanagements in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Auf der Grundlage des erworbenen Wissens ordnen sie Sachverhalte und Themengebiete fachgerecht ein.</p> <p>Die Studierenden erwerben darüber hinaus</p> <p>Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ die gesetzlichen Grundlagen zur Qualitätssicherung in der Pflege zu benennen und deren Bedeutung zu verstehen; ✓ sich mit den wesentlichen Methoden und Instrumente zur Qualitätssicherung vertraut; ✓ wenden Instrumente zur Qualitätsmessung und -sicherung an Fallbeispielen an; ✓ können die verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme DIN ISO, EFQM, Joint Commission und KTQ differenzieren und auf ihre unternehmerische Zielsetzung hin klassifizieren; ✓ ein geeignetes Qualitätsmanagementsystem im Kontext der Organisationsentwicklung unternehmensspezifisch auswählen 		

	<p>und implementieren (Handbucherstellung, Mitarbeiterschulung, usw.);</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können die Bewertungsmaßstäbe von Patienten und Bewohnern anhand aktueller Studien einschätzen; ✓ die Bedeutung der Mitarbeitermotivation und -orientierung im Rahmen der Prozesssteuerung erklären.
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Das Modul gliedert sich in folgende inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>A) Einführung in die theoretischen Grundlagen der Qualität von pflegerischen Dienstleistungen in Organisationen des Gesundheitswesens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herkunft und Definition von Qualität sowie Betrachtungsebene von Qualität • gesetzliche Grundlagen und geschichtliche Aspekte der Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen <p>B) Qualität aus der Perspektive der Patienten und Bewohner (Studien zur Zufriedenheit und Bewertung von Qualität im Gesundheitswesen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Funktionen der Kunden im Gesundheitswesen • Forschungsperspektiven auf den Patienten im Kontext der Qualitätsbeurteilung • Modelle der Zufriedenheitsforschung • Methoden der Zufriedenheitsforschung <p>C) Qualität aus der Perspektive der Pflegenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiterzufriedenheit, • Modelle der Arbeitszufriedenheit, • Aktuelle Entwicklungslinien im Gesundheitswesen (u.a. Magnetkrankenhäuser) <p>D) Instrumente der Qualitätsmessung und -sicherung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik des PDCA-Zyklus, • Fehler- und Risikomanagement, • Leitbilder, • Qualitätszirkel inkl. verschieden Management- und Qualitätstechniken <p>E) Qualität aus der Perspektive der Institution/Organisation</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensmanagement und lernende Organisation • QM Systeme wie DIN EN ISO 9000ff., KTO, TQM, EFQM, Joint Commission etc.) <p>Nach der Auseinandersetzung mit den QM Systemen, Qualitätstechniken und verschiedenen Perspektiven der Akteure im Gesundheitswesen arbeiten die Studierenden in Gruppen an verschiedenen Szenarien und analysieren die Anwendbarkeit der Techniken in verschiedenen Organisationskontexten (u.a. in der stationären Kranken- und Altenpflege sowie der ambulanten Pflege.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare mit integrierten Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen: Problemorientiertes Lernen; Fallarbeit sowie Arbeit in Studiengruppen, Referate und Präsentationen, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur über 90 Minuten
Verwendbarkeit des Moduls:	Inhalte des Moduls Clinical Leadership werden in diesem Modul wieder aufgenommen und unter dem Focus der Qualitätsentwicklung betrachtet.
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>ETGETON, S. (2011). Patienten als souveräne Verbraucher – neue Optionen für Patienten. In: Fischer A, Sibbel R (Hrsg). Der Patient als Kunde und Konsument. Wie viel Patienten-souveränität ist möglich? Gabler: Wiesbaden, S 31–48.</p> <p>HENSEN, P. (2016). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen Grundlagen für Studium und Praxis. Springer: Berlin.</p> <p>SENDLHOFER, G.; EDER, H. BRUNNER, G. (2018). Qualitäts- und Risikomanagement im Gesundheitswesen. Der schnelle Einstieg. München: Hanser.</p> <p>WESSEL, KARL-FRIEDRICH (2003): Qualität – ein Kulturbegriff in Geschichte und Gegenwart. In: W. Masing, M. Ketting, W. König, K-F. Wessel (Hrsg.): Qualitätsmanagement – Tradition und Zukunft. Hanser-Verlag: München, Wien, S. 1-18.</p> <p>ZOLLONDZ, H.-D. (2011). Grundlagen Qualitätsmanagement: Einführung in Geschichte, Begriffe, Systeme und Konzepte. 3. Aufl. München: Oldenbourg Verlag.</p>

Studienbriefe:

- Grundlagen des Qualitätsmanagements(Reinhart) 2013
 - 1.663-01
- Besonderheiten des QM in Altenheimen (Müller) 2019
 - 1.663-02 (wird überarbeitet)
- Nutzerverhalten und Marktforschung im Gesundheitswesen (Ewert) 2019
 - 1.663-04 (wird überarbeitet)
- Risikomanagement im Gesundheitswesen (Rädel-Ablas) 2019
 - 1.663-07

Lehrskipte:

über Moodle abrufbar

Modul: GP.1.652		Modultitel: Clinical Leadership	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 5. und 6. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 9. und 10. Semester		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 48 Stunden	
		Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium	
Dauer und Häufigkeit: Winter- und Sommersemester	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben theoriegeleitete Methoden- und kommunikative Kompetenzen hinsichtlich Personalentwicklungsprozessen und Führungsaufgaben, ✓ können die Teilgebiete der Personalwirtschaft betrieblich anwenden, ✓ können durch Schulung einer professionsbezogenen Gesprächsführung die Praxisphänomene der Führung verstehen und unternehmensspezifisch umsetzen, ✓ kennen die Grundlagen der Führungs- und Motivationstheorien und können mit Praxisbeispielen nach ihrer Reichweite angewandt werden. 		
Inhalte des Moduls:	<p>Gewinnchancen für die Unternehmen liegen in den Menschen, nicht in den Maschinen und Techniken!</p> <p>Durch einen kontinuierlichen Wertewandel im Gesundheitswesen werden Trends in der Personalwirtschaft deutlich, die weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitswelt besitzen werden.</p>		

	<p>Führungskräfte, aber auch die Mitarbeiter_innen, stehen immer mehr vor der Herausforderung die Unternehmensziele und die damit verbundene Arbeitsorganisation wirtschaftlich aber auch menschlich zu gestalten. Die Veränderungen gehen mit einer Dezentralisierung der Entscheidungswege, einer Steigerung der Selbstorganisationspotentiale der Unternehmensmitglieder und einer Steigerung der individuellen Selbständigkeit und Autonomiebestrebungen einher. Vor dem Hintergrund der historischen und modernen Managementansätze werden die Teilgebiete der Personalwirtschaft (Personalbedarf, -beschaffung, -auswahl, -einsatz, -freisetzung, -entwicklung und -controlling) anwendungsbezogen vermittelt. Für das Management der Pflege sind zur Umsetzung o.g. Wandlungsprozesse Kenntnisse in der Organisationsentwicklung, aber auch ausgewählter Organisationsformen pflegerischen Handelns (Pflege als Teil einer „Integrierten Versorgung“; Casemanagement; korporative Kooperation; ...), notwendig.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Seminar und Übungen</p> <p>Das Seminar dient der Vermittlung praxisrelevanter Konzepte und deren Realisierung.</p> <p>Die Interaktionsübungen ermöglichen die Identifikation eines individuellen Handlungsrepertoires der Studierenden.</p>
Lernformen:	<p>e-learning (Reformvorhaben der Gesundheitspolitik)</p> <p>angeleitete Gruppenarbeit mit selbständiger Durchführung von Interaktionsübungen</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Klausur (90 Minuten) (am Semesterende),</p> <p>alternativ Referat (semesterbegleitend)</p>
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Für die Teilnahme an dem Modul ist die erfolgreiche Absolvierung des Moduls GP.1.642 nicht zwingend notwendig, erleichtert jedoch die Bearbeitung der Praxisphänomene.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>HENTZE, JOACHIM; KAMMEL, ANDREAS (2001): Personalwirtschaftslehre. Grundlagen, Personalbedarfsermittlung, -beschaffung, -entwicklung und -einsatz, 7., überarb. Aufl., UTB; HAUPT</p> <p>HENTZE, JOACHIM (2005): Personalwirtschaftslehre. Personalerhaltung und Leistungsstimulation, Personalfreistellung, und Personalinformations-wirtschaft, 7., überarb. Aufl., UTB; HAUPT</p> <p>HENTZE, JOACHIM; KAMMEL, ANDREAS (1993): Personalcontrolling. Eine Einführung in Grundlagen, Aufgabenstellungen, Instrumente und</p>

	<p>Organisation des Controlling in der Personalwirtschaft, UTB; HAUPT</p> <p>KUTSCHER, JAN; WEIDINGER, MICHAEL; HOFF, ANDREAS (1996): Flexible Arbeitszeitgestaltung. Ein Praxis-Handbuch zur Einführung innovativer Arbeitszeitmodelle. GABLER</p> <p>SCHREYÖGG, GEORG (2003): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. 4., überarb. u. erw. Aufl., GABLER</p> <p>STAEHLE, WOLFGANG H. (1999): Management. Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive. 8. Aufl., München. Vahlen-Verlag</p> <p>KÜHL, WOLFGANG; LAMPERT, ANDREAS; SCHÄFER, ERICH (2018): Coaching als Führungskompetenz. Konzeptionelle Überlegungen und Modelle. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen</p> <p><u>Studienbriefe:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.1.652-02 • GP.1.652-03 • GP.1.652-04 • GP.1.652-10
Stand:	März 2019

Modul: GP.1.6WP1		Modultitel: Spezielle Handlungs- und Wissensfelder in der Pflege: Casemanagement	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 5. und 6. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 9. und 10. Semester		Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 24 Stunden (3 Tage) im 5. Semester und 24 Stunden (3 Tage) im 6. Semester	
		Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden (Vor-/Nachbereitung)	
davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium			
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 2 Semester Winter- und Sommersemester	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ bekommen einen Einblick in die Relevanz des Casemanagements für das bundesdeutsche Sozialsystem; ✓ haben die verschiedenen Anwendungsbereiche des Casemanagements kennen gelernt; ✓ sind in der Lage, den Selektionsprozess zur Fall(-gruppen)auswahl zu beschreiben; ✓ können die Entscheidungen in der Fallführung vor dem Hintergrund einzelwissenschaftlicher Disziplinen verstehen und begründen (betriebswirtschaftliche, ethische, sozialrechtliche und organisationstheoretische Dimensionen). 		
Inhalte des Moduls:	Das Casemanagement ist ein System verschiedener Methoden, durch die für Klienten oder Patienten in spezifischen Situationen jeweils		

	<p>definierte Ziele erreicht werden sollen (u.a. Fallanalyse, Organisationsmodelle, Finanzierungssystematiken, ...).</p> <p>Casemanagement (CM) findet seine Anwendung im Wesentlichen im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Gesundheitswesen wird CM hauptsächlich zur Fallsteuerung eingesetzt, um die Fallproblematiken den verschiedenen Versorgungsangeboten anzupassen und eine effektive Patientenfallsteuerung vorzunehmen. Im klinischen Bereich wird CM von verschiedenen Berufsgruppen angewendet. Der jeweilige Fokus der Berufsgruppe entscheidet häufig über die Prämissen und die Ergebnisse. Gemeinsam ist allen Berufsgruppen jedoch die Prozessmethode des CM.</p> <p>Im Rahmen des Pflegeberufereformgesetzes wird von Hochschulabsolventen eine Fallsteuerungskompetenz bei hochkomplexen Patientensituationen erwartet.</p> <p>Im Rahmen des Pflegeberufereformgesetzes wird von Hochschulabsolventen eine Fallsteuerungskompetenz bei hochkomplexen Patientensituationen erwartet. Insbesondere sollen die Risikogruppen (u.a. Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind) für mögliche Versorgungslücken identifiziert und fallbezogen bearbeitet werden können.</p> <p>Themen der Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des Casemanagements • Zentrale Konzepte des Casemanagements im Gesundheitswesen • Casemanagement: Methoden und Aufgabenbereiche • Anforderungen an das Berufsfeld des Casemanagements • Praxis- und Fallsituationen analysieren • Prozess- und Changemanagement (u.a. Versorgungsformen für spezielle Krankheitsbilder und der Aufbau von Versorgungsketten). Spezifische Behandlungs- und Versorgungsformen für gerontopsychiatrisch und demenziell erkrankte Menschen. • Innovationsstrategien
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar und Übungen</p> <p>In der Vorlesung werden die Kompetenzen, die im Casemanagement benötigt werden, identifiziert und argumentativ begründet. Die Übungen trainieren den unterschiedlichen Interessenslagen und professionellen Perspektiven begegnen zu können.</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Präsenzphasen und angeleitetes Selbststudium</p> <p>In den Präsenzphasen werden Phänomene und Verhaltensweisen der Akteure erprobt und analysiert (Umgang mit Macht, Vertrauen, Offenheit, Kooperation, ...).</p>

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Referat im 6. bzw. 10. Semester Dauer: 20 Minuten inkl. einer strukturierten Diskussion Weiteres: Es muss ein Handout erstellt werden.
Verwendbarkeit des Moduls:	Entscheidungsgrundlage im Masterprogramm weiter in der Vertiefungsrichtung „Casemanagement“ zu studieren.
(Grundlagen-) Literatur:	GP.1.6WP Case Management – Beiträge zum „continuum of care“

Modul: GP.1.6WP2	Modultitel: Spezielle Handlungs- und Wissensfelder der Pflege: Palliative Care	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dorschner		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 5. und 6. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 9. und 10. Semester	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden 6,7 SWS	davon Kontaktzeit: 48 Stunden
		Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden
		davon Selbststudium: 200 Stunden Fernstudium
Dauer und Häufigkeit: Jährlich 2 Semester (3 Tage im 5. Semester und 3 Tage im 6. Semester)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben grundsätzliche Kenntnisse der Palliativpflege (insbesondere Theorien, Modelle, Konzepte). ✓ erlernen ausgewählte Symptome sowie deren Management in der Palliativpflege. ✓ erlernen wesentliche Modelle der ethischen Entscheidungsfindung sowie deren Anwendung in der Praxis. ✓ setzen sich mit wesentlichen rechtlichen Aspekten der Palliativpflege auseinander. 	
Inhalte des Moduls:	<p>In diesem Wahlpflichtmodul wird das Wissens- und Forschungsfeld Palliativpflege behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche und fachtheoretische Grundlagen Palliative Care und Palliativpflege; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte medizinische und pflegerische Aspekte (insbesondere Symptommanagement, Schmerzmanagement etc.); • Psychosoziale, spirituelle und kulturelle Aspekte der Palliativpflege; • Ethische Entscheidungsfindung; • Rechtliche Aspekte am Lebensende
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar und Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit im 6. Semester bzw. im 10. Semester
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>HENTZE, JOACHIM; KAMMEL, ANDREAS (2001): Personalwirtschaftslehre. Grundlagen, Personalbedarfsermittlung, -beschaffung, -entwicklung und -einsatz, 7., überarb. Aufl., UTB; HAUPT</p> <p>DAVY, J./ ELLIS, S. (2003): Palliativ pflegen: Sterbende verstehen, beraten und begleiten. Bern u.a.: Huber.</p> <p>KOSTRZEWA, ST. (2010): Palliative Pflege von Menschen mit Demenz. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Huber.</p> <p>REITINGER, E./ BEYER, S. (Hrsg.) (2010): Gendersensible Hospiz- und Palliativkultur in der Altenhilfe. Frankfurt/ M.: Mabuse.</p> <p><u>Lehrmaterialien:</u></p> <p>Reader</p>

Modul: GP.1.671		Modultitel: Bachelorarbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: <u>Teilzeit Variante 1:</u> 7. Semester <u>Teilzeit Variante 2:</u> 11. Semester	
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS (12 CP Bachelorarbeit und 3 CP semesterbegleitendes Bachelorkolleg mit angeleitetem Selbststudium bzw. Einzelkonsultationen)		Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	
		davon Kontaktzeit: 24 Stunden (3 Tage)	
		davon Selbststudium: 426 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: Jährlich		Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss aller Module	
Sprache: Deutsch			
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:		Die Studierenden ✓ weisen nach, dass sie in der Lage sind, ein pflegerelevantes Thema selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeiten zu können.	
Inhalte des Moduls:		<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung. • Begleitung des Forschungsprozesses, Beratung bei Planung und Durchführung der Arbeit. • Vorstellung und Diskussion des Vorhabens und von Zwischenergebnissen. 	
Lernformen:		Konsultationen in den Präsenzphasen und angeleitetes Selbststudium	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):		Erfolgreiches Abschließen der Bachelorarbeit; nach der Begutachtung und Bewertung der Bachelorarbeit besteht die Möglichkeit zu einem Feedbackgespräch mit dem 1. Prüfer.	
Verwendbarkeit des Moduls:			

(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Bücher:</u></p> <p>Eco, U. (2010): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. [Ins Deutsche übersetzt von Walter Schick]. 13., unveränderte Auflage der deutschen Ausgabe. Wien: facultas Universitäts-Verlag.</p> <p>FRANCK, N./ STARY, J. (Hrsg.) (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 15., überarbeitete Auflage. Paderborn [u.a.]: Schöningh.</p> <p>KARAMASIN, M./ RIBING, R. (2010): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. 5., aktualisierte Auflage. Wien: facultas.wuv.</p> <p><u>Ergänzung:</u></p> <p>Aktuelle Texte über Moodle (internen Seiten)</p>
Stand:	Juni 2020